



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ewiger Vorrat deutscher Poesie

Borchardt, Rudolf

München, 1926

Anfangszeilen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74867](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74867)

ANFANGSZEILEN

	Seite
Ach Liebste lass uns eilen	88
Ach neige / Du Schmerzenreiche	25
Ach, um deine feuchten Schwingen	284
Ach was betrübt Ihr mich so sehr	85
Alles still ringsum	398
All mein Gedenken, die ich hab, die sind bei dir..	41
Amara, bittere, was du tust ist bitter	339
An Alexis send ich dich	285
An der Birke Stamm gelehnt	371
Auch das Schöne muss sterben	298
Auch ich war in Arkadien geboren.....	227
Aufgeschmückt ist der Freudensaal.....	400
Aus alten Märchen winkt es	407
Aus der Heimat hinter den Blitzen rot.....	349
Da droben auf dem Berge da wehet der Wind..	57
Da ihr noch die schöne Welt regiertet	237
Darf ich denn glauben, dass ein Ohr mich hört..	382
Das Aug hat Macht und Kraft	67
Dass mir niemand's hold ist.....	40
Der Buchenwald ist herbstlich schon gerötet ...	409
Der du von dem Himmel bist.....	280
Der Feierabend ist gemacht	112
Der Frost hat mir bereifet des Hauses Dach.....	426
Der ist der Herr der Erde	295
Der junge Franziskaner sitzt	408
Der Leib in Grabeshöhle	416
Der Mensch hat nichts so eigen	81

	Seite
Der Mond ist aufgegangen	156
Der Percy aus Northumberland	128
Der Säemann säet den Samen	172
Der Sultan, übertäubt von so viel Wunderdingen	220
Der Tod, das ist die kühle Nacht	417
Die Liebe hat gelogen	374
Die linden Lüfte sind erwacht	345
Die Schöpfung ist ein dichter Vorhang nur	423
Diese Rose pflück ich hier	373
Dies ist sante Johans minne	12
Die starre Brust der Erde liegt verschlossen	301
Droben auf dem schroffen Steine	364
Du, die das Unglück mit der Grazie Schritten ..	316
Du heiliges und weites Meer	181
Durch den Wald mit raschen Schritten	322
Du standst in dich verhüllt gleich einem jungen ..	341
Du weisst, dass nur in einem reichen Du	423
Edle, Beste, rein wie Gold im Feuer	178
Eine Liebe kenn ich, die ist treu	375
Ein feste Burg ist unser Gott	60
Ein Krämer hatte eine Frau	403
Ein Ritter und ein Baumann	28
Einsam wandelt dein Freund im Frühlingsgarten	186
Ein wohlgenährter Kandidat	193
Empfangen und genähret	167
Entgegen wandeln wir	430
Er ist nicht auf immer hier begraben	168

	Seite
Erwache, Friederike.....	201
Es ist bestimmt in Gottes Rat.....	376
Es ist ein Reis entsprungen.....	54
Es ist genug! mein matter Sinn.....	62
Es ist schon spät, es wird schon kalt.....	346
Es kehrt die dunkle Schwalbe.....	390
Es klingt so prächtig, wenn der Dichter.....	422
Es läuft der Frühlingswind.....	437
Es liegt an eines Menschen Schmerz.....	380
Es sang vor langen Jahren.....	342
Es schienen so golden die Sterne.....	329
Es schlug mein Herz, geschwind zu Pferde.....	198
Es war, als hätt der Himmel.....	395
Es war ein alter König.....	383
Es wolt ein Mägdlein tanzen gehn.....	55
Ewigklar und spiegelrein und eben.....	262
Fragst du mich, woher die bange.....	387
Füllest wieder Busch und Tal.....	158
Gedanke, der uns Leben giebt.....	109
Geh unter, schöne Sonne, sie achteten.....	236
Gelitten hab ich wohl, doch hiess mich Liebe ...	424
Gewiss, ich wäre schon so ferne, ferne.....	52
Giess nicht so laut die liebeglühnden Lieder....	170
Gleich wie ein Hirsch, gejaget von den Hunden ..	51
Ha, meine Seele hat ihn gefunden.....	211
Hättest du Turenne besiegt.....	333
Her Hinrik ond sine bröder al dree.....	20

	Seite
Herzlieb, Euch sein diss Vers geschenkt	72
Herzlieb, je mehr ich liebe dich	44
Herz zum Herzen ist nicht weit	328
Het daghet in den oosten	37
Hie bevor, da wir Kind waren	31
Hielte diesen frühen Segen	260
Himmlischer Ohr hört das Getön der bewegten..	161
Hoffnung hintergehet zwar	100
Holde wunderbare Pflanze	402
Horch - wie Murmeln des empörten Meeres....	166
Hör, liebe Seel! wer rufet dir	330
Ich habe was Liebes, das hab ich zu lieb.....	114
Ich habs gewagt, mit Sinnen	48
Ich möchte tun: doch Alles wird getan	423
Ich muss die Creaturen fliehen	36
Ich muss von dir, meins Lebens Licht	42
Ich rufe Wehe über diese Welt	382
Ich schell min Horn in Jamers Ton	46
Ich sehe dich in tausend Bildern	290
Ich sehe oft um Mitternacht	160
Ich wolte, dass der anger sprechen sollte	8
Ihr Freunde, hänget, wann ich gestorben bin....	180
«Ihr Macedonier!» sprach Cissides	277
Ihr sult sprechen: «willekommen»	34
Ihr wandelt droben im Licht	297
Ik hebbe se nicht up de scholen gebracht	30
Im Atemholen sind zweierlei Gnaden	425

	Seite
Im Frühlingschatten fand ich sie	122
In deinen Tälern wachte mein Herz mir auf	244
In der Mitte aller Dinge	433
In die Nacht der Tannen oder Eichen.....	127
In einem kühlen Grunde	334
In meiner Erinnerung erblühen.....	394
In meines Herzens Grunde	291
Ist doch keine Menagerie	187
Ist doch - rufen sie vermessen	388
Jerusalem, du hochgebaute Stadt	73
Jungfrau, was klagt Ihr so sehr	58
Kaiserkron und Päonien rot	321
Käm der liebe Wohlbekannte	183
Kann auch ein Mensch des andern auf der Erde..	412
Kein Schlaf noch kühlt das Auge mir.....	397
Kein selgrer Tod ist in der Welt.....	90
Kleine Blumen, kleine Blätter.....	126
Komm Liebchen! es neigen	217
Komm Trost der Nacht, o Nachtigall.....	76
Komm, Trost der Welt, du stille Nacht.....	78
Lange her ists, dass Suleicha	377
Lange schon in manchem Sturm und Drange..	169
Lass dich nur nichts dauren	83
Lass, o Welt, o lass mich sein	393
Lasst fahren hin das allzu Flüchtige	358
Lenore fuhr ums Morgenrot.....	141
Liebende, die weinend mussten scheiden	399

	Seite
Lieulich war die Maiennacht	384
Lobe den Herren, den mächtigen König	101
Manche freilich müssen drunten sterben	439
Man sollt ihm Maine und Anjou	288
Mein Sinn hochmütiglichen stat.....	33
Meister, ohne dein Erbarmen	350
Mich reizet nicht des Ruhmes Schall.....	269
Mir gehn jetzt die Gedanken nicht ab und zu ..	424
Mir hat ein liecht von Franken	27
Mir ist zu licht zum Schlafen.....	338
Mit Dem im Himmel wär es gut.....	105
Mit erstorbne[m] Scheinen	203
Mit gelben Birnen hänget und (--)voll	354
Mit sälden müesse ich heute uf stehn	11
Möcht wissen, was sie schlagen	344
Mondbeglänzte Zaubernacht	363
Morgenglanz der Ewigkeit.....	84
Nach schwarzen Kirschen steigt man hoch	53
Nacht liegt auf den fremden Wegen.....	396
Nah ist / Und schwer zu fassen der Gott	306
Namen nennen dich nicht. Dich bilden	281
Nicht eine Gnadenflamme hehr.....	413
Nicht mehr zu Dir zu gehen.....	427
Nimmer, das glaubt mir, erscheinen die Götter ..	210
Normannenherzog Wilhelm sprach einmal	360
Nun ruhen alle Wälder	69
Nun soll ich in die Fremde ziehen.....	355

	Seite
Nur einen Sommer gönnt, ihr Gewaltigen	259
O Anblick der Glanznacht, Sternheere	165
O brich nicht Steg, du zitterst sehr	337
O Ewigkeit, du Donner-Wort	92
O Haupt voll Blut und Wunden	96
O Liebe, kehre meinem Herzen	235
O liebliche Wangen	79
O Mutter, halte dein Kindlein warm	318
O stünd auf einem Reissbrett aufgerissen	423
O weh des smerzen	23
O wie soll ich Kunde zu ihr bringen	176
Phantasie, das ungeheure Riesenweib	367
Priams Feste war gesunken	246
Rings um ruhet die Stadt	299
Sagt mir doch warum Ihr flieht	66
Sahst du ein Glück vorübergehn	419
Schauerlich ins Rad des Weltgeschickes	279
Schlummre denn mein Gefährt im ersten Leben	179
Schöne Brücke, hast mich oft getragen	428
Schön prangt im Silbertau die junge Rose	389
Schon war gesunken in den Staub	369
Sei froh! Du hast das gute Los erkoren	293
Selbst der Engel entschwebt Wonnegefilden	173
Selig, welchen die Götter, die gnädigen	273
Sie lag auf ihrem Sterbebett	432
Sie tritt hervor; ihr Kirschenblütenreiser	184
So gingen die Gedanken ab und zu	423

	Seite
So hab ich nun die Stadt verlassen	348
Soll ich von deinem Tode singen	116
Sonne, wirf den hellsten Strahl	163
So viel Stern am Himmel stehen	103
Spude dich, Kronos	207
Standest du je am Strande	418
Süsse Ruh, süsster Taumel im Gras	391
Thessalierin - obgleich mit keinem Laute	340
Tritt mir entgegen nicht, soll ich zu Stein	332
Über Tal und Fluss getragen	282
Und leidet sie, wer macht sie leiden	382
Uraufblühen, laub ausdringen.....	9
Verzage nicht, du Häuflein klein	91
Vielfach sind zum Hades die Pfade	420
Von blühenden Fruchtbäumen schimmert	152
Von Blum' und Frucht, so die Natur erschafft ..	177
Wachet auf, ruft uns die Stimme.....	86
Warum gabst du uns die tiefen Blicke	232
Warum ziehst du mich unwiderstehlich	219
Was bedeutet die Bewegung	286
Was reif in diesen Zeilen steht	347
Wasser holen geht die reine	253
Weint, ihr Kinder der Freude! weine Jocus	123
Wem Leben Leiden ist und Leiden Leben	359
Wen du nicht verlässest, Genius	212
Wenn alles eben käme	289
Wenn der silberne Mond durch die Gesträuche..	155

	Seite
Wenn du mit Feuern aus dem tiefen Kummer ..	440
Wenn du nur zuweilen lächelst	429
Wenn man ihn auf immer hier begrübe	167
Wie Feld und Au	200
Wie kommst, dass du so traurig bist	271
Willst du dein Herz mir schenken	64
Windes Rauschen, Gottes Flügel	335
Wir gingen einen Weg mit vielen Brücken	435
Wir tragen, wir tragen das goldne Joch	209
Wollt ich geboren sein? Ich wurde nicht gefragt ..	382
Wollt ich geboren sein? Ich wurde nicht gefragt ..	424
Wurze des waldes	7
Zwischen Fichtenbäumen in der Öde	372
Zwischen Schmerz und Freuden	410